© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit *Ps. Brehmii* nahe verwandt ist, auch die Unterseite eine Streifung gezeigt hätte, analog derjenigen des ♀ der grösseren Art, und falls nicht dadurch ein vollkommenes Analogon zu jenem Geschlechtsunterschiede sich darböte, so würde ich, auf die Rosenberg'sche Angabe, dass sein gestreiftes Exemplar ein ausgewachsenes ♂ gewesen sei, mich stützend, gezwungen gewesen sein, in meinen ungestreiften Männchen eine andere Art zu sehen, woran jedoch nicht im Entferntesten gedacht werden kann.

Es ist jenes Exemplar des Leidener Museums entweder ein junges ♂ oder, was mir wahrscheinlicher ist, ein ♀, welches nur irrthümlicherweise die Bezeichnung: „mâle adulte" erhalten hat. Ich glaube ferner, dass das ausgefärbte ♂ von *Ps. modesta* überhaupt noch nicht gefunden worden ist, sondern dass das Exemplar des Leidener Museums ein ♂ ist, welches noch nicht seinen vollen Schmuck besitzt, da es kein der gelben Halskrause von *Ps. Brehmii* analoges Aequivalent für die schöne Streifung der Unterseite des ♀ aufzuweisen hat.

Dieses, wie noch so viel Anderes, bleibt anderen Naturforschern auf Neu-Guinea zu entdecken übrig.

Wien, im Januar 1874.

Literarischer Bericht.

Von

Dr. **Otto Finsch**, in Bremen.

„A History of North American Birds, by S. F. Baird, T. M. Brewer and R. Ridgway. Land Birds, illustrated by 64 plates and 593 woodcuts. Volume I., II. and III. (Gross-Lexicon-4). Boston: Little, Brown, and Company. 1874." Das ornithologische Publikum ist bei grösseren Werken so sehr an den schleppenden Gang lieferungsweiser Herausgabe gewöhnt, dass das gleichzeitige Erscheinen von drei respectablen Bänden, deren jeder etliche 70 Bogen Text umfasst, an und für sich schon als ein besonderes Ereigniss gelten darf, verdiente dasselbe in dem vorliegenden Falle nicht auch thatsächlich diese Bezeichnung und zwar in vollstem Maasse.

Eine „Naturgeschichte der nordamerikanischen Vögel" gehörte so recht eigentlich zu den Desideraten, denn unsere ganze biologische Kenntniss war bis jetzt fast einzig und allein auf die Werke von Wilson (1814—1827), Audubon (1834 und 1844) und Nuttall (1832 und 1840) beschränkt, reicht also fast ein Drittel Jahr-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hundert zurück. Und in diesem Zeitraume ist unendlich viel zur Erforschung des Vereinigten Staaten-Gebietes geschehen. Alle die zahlreichen Expeditionen, welche zu rein wissenschaftlichen Zwecken oder zur Sicherung und Ausbreitung der territorialen Grenzen ausgerüstet wurden, erwiesen sich auch für die Ornithologie als fruchtbringend. Während wir noch bis zu Audubon's Zeiten über das ungeheure Gebiet westlich vom Missouri nur durch die Reise von Lewis und Clarke spärliche Kunde erhielten, darf der ganze Westen jetzt als erschlossen betrachtet werden. Kansas, Colorado, die alpinen Gebiete der Rocky-Mountains und Sierra Nevada, mit ihren Zwischenländern, New-Mexico, Arizona, Texas, Californien, und endlich die früheren russischen Besitzungen im äussersten Nordwesten, einschliesslich British-Columbia und des Archipels der Alëuten, wurden mehr oder weniger gründlich durchforscht und zwar nicht blos von kürzere Zeit verweilenden Sammlern, sondern zum Theil von Forschern, die für längere Zeit ihre Aufmerksamkeit gewissenhafter Beobachtung widmen konnten. John Xantus, Möllhausen, Robert Kennicott, W. H. Dall, Elliott, Lawrence, Clark, Mc. Farlane, Bischoff, Bryant, Woodhouse, Cooper, Coues und viele andere bewährte Naturforscher, deren Namen theilweis zu den in den weitesten Kreisen bekannten zählen, legten in der Smithsonian-Institution ihre mühevoll und nicht immer gefahrlos gewonnenen Schätze an Sammlungen und Beobachtungen nieder, und stapelten somit Materialien auf, wie sie umfassender und grossartiger sich wohl selten vereinigten. Mit Baird, dem ausgezeichneten Kenner nordamerikanischer Ornithologie, theilte sich Robert Ridgway, ein jüngerer Forscher, dessen Befähigung sich wiederholt erprobte, in die Bearbeitung des wissenschaftlichen Theiles, während Dr. Brewer, unter den Oologen Amerika's wohl anerkannt der bedeutendste, die Darstellung der Lebensweise und des Brutgeschäftes übernahm. Die wohlthätigen Folgen einer so glücklichen Vereinigung hervorragender Kräfte sprechen sich denn auch in dem Werke in der erfreulichsten Weise aus. Die Verfasser haben sich mit ihrer Aufgabe so vortrefflich abgefunden, dass ihnen Jeder gern aufrichtige Anerkennung zollen wird, selbst wenn die Meinungen über Species- und Gattungswerth weit auseinander gehende sein sollten. Nach dem Vorgange Schlegel's u. A. ist nämlich die Annahme von Conspecies oder Varietäten in solchen Fällen acceptirt worden, wo die Aufrechterhaltung gewisser Formen als eigene Arten, durch nachweisbare Zwischenstufen unzulässig erschien. So wird z. B. *Falco*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

columbarius nur als Varietät unseres *F. lithofalco*, *F. anatum* als solche von *F. communis*, *Astur atricapillus* als Varietät von *A. palumbarius* aufgenommen, aber auch Hand an solche Arten gelegt, die wir bisher als sogenannte „gute" zu bezeichnen gewohnt waren, wie z. B. *Agelaius gubernator* (Var. von *phoeniceus*), *Turdus nanus* und *Auduboni* (als Var. von *T. Pallasi*) u. s. w. Dieses Verfahren, gegen welches wahrscheinlich sehr viele Ornithologen Einspruch erheben werden, unbedingt zu tadeln, würde indess voreilig sein. Man muss in der That das umfassende Material selbst kennen und gesehen haben, um sich mit den Ansichten der Verfasser in den meisten Fällen einverstanden zu erklären. Hier und da haben die Verfasser indess die Grenzen offenbar überschritten, z. B. wenn sie *Pica Nuttalli*, welche schon im Nest und constant sich durch ihren gelben Schnabel auszeichnet, mit *P. hudsonica*, als Varietät von *P. caudata* erklären, oder *Strix delicatula*, *javanica* und *furcata* mit *St. flammea* vereinigen. Aber auch in solchen Fällen wird man der Thatsache gegenüber, dass die Begriffe, Art, Unterart, Rasse u. s. w. immer noch keine feststehenden, sondern wandelbare sind, nicht zu rechten brauchen, und zwar um so weniger, als jede Varietät gesondert behandelt wird, so dass es Jedem selbst überlassen bleibt, sie im Sinne der Verfasser oder als Art aufzufassen.

Bei dem Umfange des Werkes können wir selbstverständlich nicht daran denken, auf den Inhalt selbst einzugehen, sondern müssen uns auf einige Bemerkungen über die Art und Weise der Behandlung und Eintheilung beschränken.

In der Einleitung giebt Professor Gill zunächst eine interessante Vergleichung der Classe Vögel mit den der übrigen Wirbelthiere, an welche sich eine Classification und Charakterisirung der Ordnungen, und so weit es Amerika betrifft, auch der Familien anschliesst, die unter Benutzung aller neueren Forschungen, sowohl nach ihren äusseren als inneren Kennzeichen sorgfältig und in scharfen Zügen dargestellt werden.

Im speciellen Theile, der, den neueren Auffassungen folgend, mit den *Oscines* (*Turdidae*) beginnt, erfährt jede Familie und Subfamilie, jede Gattung und Untergattung, eine ausführliche und gründliche Behandlung, die durch die beigegebenen Holzschnitte (von Schönborn), welche Schnabel (von oben und seitlich), Schwingen, Schwanz und Fuss jeder einzelnen Gattung, in correcten Umrisslinien illustriren, noch mehr an übersichtlichem Werthe gewinnt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In Fällen, wo es darauf ankommt, osteologische Eigenthümlichkeiten zu veranschaulichen, sind auch Darstellungen von Schädeln, Brustbeinen, Zehengliedern u. s. w. gegeben. Eine eben so instructive als reizende Beigabe sind endlich die fast durchgehends gelungenen Abbildungen einer typischen Art jeder Gattung, in trefflichen Holzschnitten, meist von Sheppard ausgeführt, die zum Theil dem schönen Werke Cooper's „Ornithology of California" in Whitney's „Geological survey of California" entlehnt sind.

Mit dieser musterhaften Behandlung der Gattungen steht die der einzelnen Arten in vollem Einklange. Die Zusammenstellung der Synonymie ist, wie sich dies von Baird voraussehen liess, eben so exact, wie die ausführlichen Beschreibungen, welche auf die Färbungsverschiedenheiten nach Alter und Geschlecht alle Rücksicht nehmen. Eine nicht zu unterschätzende Hülfe beim Erkennen und Bestimmen der Arten gewähren die auf den Tafeln am Ende jedes Bandes, meist in natürlicher Grösse, von Elliott und Ridgway, abgebildeten Köpfe, und wir bedauern nur, dass dieselben nicht auch colorirt gegeben werden konnten, um ihrem Zwecke noch mehr zu entsprechen.

Unter gewissenhafter Angabe der Quellen finden die geographische Verbreitung, Lebensweise und das Brutgeschäft eingehende Darstellung und namentlich auf diesen Gebieten wird die Fülle neuer Beobachtungen, unter denen Brewer's und Ridgway's eigenen nicht den letzten Platz einnehmen, überraschen, wie wir nur durch ein Beispiel zeigen wollen. Zu Audubon's Zeiten waren über *Sayornis sayus* nur die spärlichen Notizen von Peale, Richardson und Nuttall bekannt, das vorliegende Werk hat ausser den genannten Forschern noch Sumichrast, Clark, Cooper, Dresser, Woodhouse, Kennerly, Heermann, Coues, Allen, Ridgway und Hoy namhaft zu machen, deren Beobachtungen uns über Verbreitung, Zugzeit, Nahrung, Brutgeschäft, Nest und Eier belehren und ein vollständiges Lebensbild liefern. Bei aller Pietät für Audubon und Wilson, die durchaus anerkannt und gewürdigt werden, können die Verfasser doch nicht umhin, nützliche Berichtigungen zu den Angaben dieser und anderer älterer Autoren zu geben; so wird z. B. *Haliaëtus Washingtoni*, als ein von Audubon's Phantasie ausgeschmückter und unrichtig beschriebener *H. leucocephalus* ein- für allemal beseitigt. Die Irrgäste der Vereinigten Staaten, wie z. B. *Crotophaga ani*, finden nur auf Grund unzweifelhafter Belege Aufnahme. Ebenso erhalten wir über die eingeführten Vögel, unter denen unser Haus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sperling sich bereits volles Bürgerrecht erworben hat, interessante Kunde.

Der 3. Band, welcher die Raubvögel (ausschliessend eine Arbeit Ridgway's), die Tauben und Hühner enthält, bringt zugleich beachtenswerthe „Zusätze und Berichtigungen", eine nützliche, kurzgefasste Terminologie des Vogelkörpers, nach Sundevall'schen Grundsätzen von Baird bearbeitet, und ein nicht minder nützliches Glossarium der wichtigsten in beschreibender Ornithologie vorkommenden wissenschaftlichen Bezeichnungen, aus der Feder von Coues, und schliesslich einen genauen Index zu den 3 Bänden.

Haben die Verfasser sich somit, unter Aufwendung aller Kräfte und Hülfsmittel, redlich bemüht, das Werk auf eine möglichst hohe Stufe der Vollendung zu bringen, so sind die Verleger nicht zurückgeblieben, um durch eine in jeder Beziehung mustergültige Ausstattung glänzendes Zeugniss für die Leistungsfähigkeit und den Unternehmungsgeist des amerikanischen Verlagshandels abzulegen.

Der 4. Band, die Wader und Schwimmvögel umfassend, ist bereits in Angriff genommen und soll in kürzester Zeit erscheinen. Mit ihm gelangt ein Werk zum Abschluss, welches für immer eine Hauptquelle unseres Wissens über nordamerikanische Ornithologie bleiben wird und dem auch in Deutschland Freunde und Verehrer nicht fehlen werden, wie wir zuversichtlich hoffen und aufrichtig wünschen.

Drei Kuckuks-Eier in einem Nest aufgefunden.

Mittheilung
von
H. Thiele in Cöpenick.

Ende November vor. Jahres erhielt ich ein von meinem Bruder am 26. November in dem Reitzensteiner Forst bei Landsberg a./W. in einer Klafter Holz aufgefundenes Nest der weissen Bachstelze (*Motacilla alba*) mit 2 Eiern, worin sich ausserdem noch 3 Kuckuks-Eier befanden. Ich erhielt Alles so wie es gefunden wurde, die Eier also unausgeblasen. Beim Präpariren derselben fand ich, dass das Nest (was auch schon aus der späten Jahreszeit zu folgern ist) lange verlassen gewesen sein musste, da der Inhalt der Eier theilweise an der Schaale schon angetrocknet war, doch nicht so viel, dass ich dieselben meiner Sammlung nicht hätte einverleiben können.

Es ist wohl schwer zu bestimmen, ob diese Kuckuks-Eier von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 22_1874

Autor(en)/Author(s): Finsch (Friedrich Hermann) Otto

Artikel/Article: Literarischer Bericht. 76-80